SICHERE SCHULWEGE

In der Justus-Jonas-Straße gibt es morgens und mittags regelmäßig ein Verkehrschaos. Die Autos stehen im Stau. Die Eltern sind gestresst. Und für die Kinder ist es zwischen den Autos gefährlich. Die Verkehrssituation muss verbessert werden!

Im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ wird untersucht, wie die Kinder von ihrem Wohnort in die Justus-Jonas-Straße kommen. Im Frühjahr 2019 fand deswegen eine Elternbefragung an den Grundschulen (Ganztagsschule Nord und Johannesschule) und am Familienzentrum (MaLuKi) statt.

Dabei wurden 11 Gefahrenpunkte in der Nordstadt entdeckt. Die Eltern finden die Schulwege unsicher. Sie bringen ihre Kinder lieber mit dem Auto zur Schule. Sie finden es zu gefährlich, wenn ihre Kinder zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad fahren oder einen Tretroller benutzen.

Die Schulwege müssen sicherer werden, damit mehr Kinder zu Fuß zur Schule gehen. Dann wird es auch weniger „Eltern-Taxis“ geben. Für die, die weiterhin mit dem Auto kommen, sollen sogenannte „Hol- und Bring-Zonen“ außerhalb der Justus-Jonas-Straße eingerichtet werden.

Das Verkehrsplanungsbüro „bueffee“ hat darüber mit den Anliegern, den Schulen, dem Familienzentrum, der Polizei und der Verwaltung gesprochen. Im Juni 2019 haben die Beteiligten einen Rundgang durch die Nordstadt gemacht. Dabei haben sie alle Gefahrenpunkte angeguckt und überlegt, was gemacht werden muss.

Die Vorschläge fließen nun in ein Konzept, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll. Ein wichtiges Ziel dabei ist, die Justus-Jonas-Straße neu zu gestalten. Sie soll dauerhaft vom Verkehr befreit werden.

STADTTEILFORUM: FREIRÄUME IN DER NORDSTADT

Kommen Sie zum Stadtteilforum am Dienstag, 13. August 2019 von 17:30 bis 19:30 Uhr in der Robert-Bosch-Gesamtschule!

Sagen Sie uns Ihre Meinung zu den Freiflächen in der Nordstadt. Geben Sie uns Tipps, wie sie besser gestaltet und genutzt werden können.

- Welche Freiflächen in der Nordstadt nutzen Sie gern?
- Mit Blick auf die Freiräume:
  Was finden Sie gut?
  Was finden Sie schlecht?
- Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?

Jetzt sieht es friedlich aus, aber morgens und mittags gibt es vor den Grundschulen ein Verkehrschaos.

„HOL- UND BRING-VERKEHRE SIND NUR DIE FOLGE VON UNSICHEREN SCHULWEGEN!“

Dieser Meinung ist Jens Leven. Er arbeitet für das Verkehrsplanungsbüro „bueffee“. Das Büro hat seinen Sitz in Wuppertal und erstellt im Auftrag der Stadt Hildesheim ein Konzept zur Schulwegplanung.

Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Hildesheim, der Schulen, der Polizei und der Politik diskutieren mit dem Verkehrsplaner (Jens Leven) Ideen für mehr Verkehrssicherheit in der Nordstadt.

Der Schulweg führt für viele Schülerinnen und Schüler durch die Justus-Jonas-Straße.

Die Bugenhagenstraße ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Weg zur Robert-Bosch-Gesamtschule.

GRAFFITI-WORKSHOP IM GEMEINSCHAFTSGARTEN

Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) hatten die Idee. Gemeinsam mit der Diakonie Himmelsthür und dem Team des Gemeinschaftsgartens wurde sie umgesetzt. Im Ergebnis ist das Trafohäuschen der EVI an zwei Seiten völlig neu gestaltet worden. An den Entwürfen für das Graffiti wurde im Vorfeld gemeinsam gearbeitet. Und dann ging es los – am ersten Maiwochenende wurde völlig verhüllt in Schutzkleidung gesprüht und Farbe aufgetragen. Das Projekt diente dazu, Barrieren zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung abzubauen. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt und alle Aktiven konnten sich beim Grillen für die Arbeit stärken. Alle sind sich einig: Es war ein tolles Wochenende!

Wer das fertige Objekt bewundern möchte, findet es neben dem Gemeinschaftsgarten im Cheruskerring. Freitags ab 16 Uhr ist immer jemand im Garten – für neu interessierte Gartenliebhaber eine Möglichkeit zum Kennenlernen.
Das Projekt wurde durch die Stadtteilaktivkasse und den Verfügungsfonds gefördert.

Ein Bewohner der Diakonie Himmelsthür erhält Unterstützung bei der Wandgestaltung.

SCHULHOF KOMMT INS FÖRDERGEBIET

In der Nordstadt gibt es zu wenig Freiflächen für Familien, Kinder und Jugendliche. Können die Schulhöfe ein weiteres Angebot sein?
Um das zu prüfen, wurde das Gelände des Schulhofs der Robert-Bosch-Gesamtschule in das Fördergebiet aufgenommen. Die Planungen zur Umgestaltung zu einer vielfältig nutzbaren Multifunktionsfläche können somit Ende des Jahres beginnen. Gemeinsam mit der Schule sollen Ideen zur erweiterten Nutzung und Umgestaltung entwickelt werden.

Um einen Umbau finanzieren zu können, werden Fördergelder benötigt. Außerdem müssen alle Interessensgruppen (z.B. Schulleitung, Nachbarn, Kinder und Jugendliche) beteiligt werden. Auf Antrag der Stadt Hildesheim wurde der Schulhof im Juni 2019 in das Fördergebiet „Soziale Stadt“ aufgenommen.

Kann der Schulhofs ein attraktiver Feiraum außerhalb der Schulzeiten (beispielsweise am Wochenende, in den Ferien) sein?

UMBAU DES GO20ZENTRUMS MACHT FORTSCHRITTE

Im Bischofskamp 16 entsteht im ehemaligen ALDI-Gebäude das neue Go20Zentrum. Ab Herbst wird dort die neue Go20Kita Platz für zwei Kita- und zwei Krippengruppen bieten. Außerdem findet dort der Kinder- und Jugendtreff Go20Nord (bisher in der Peiner Straße 4) ein neues Zuhause. Der vorgelagerte ehemalige Parkplatz wird seit März bereits einmal wöchentlich vom Spielmobil genutzt und soll sich zu einem Platz für die Nachbarschaft entwickeln.
Aktuell ist der Platz bzw. die Baustelle noch durch einen Bauzaun gesichert. Doch spätestens ab Herbst 2019, wenn das Zentrum öffnet, wird viel neues Leben in diesem Teil der Nordstadt Einzug halten. Hierfür ist eine Unterteilung des Parkplatzes in drei Nutzungsflächen notwendig. Im vorderen Drittel müssen Parkplätze ausgewiesen werden. Im mittleren Drittel soll weiterhin eine Aktionsfläche für das Spielmobil zur Verfügung stehen.Diese wird auch von der Kita mitgenutzt, bis die neue Kita-Außenfläche, die als öffentlich nutzbarer Spielplatz geplant und gefördert wird, fertig gestellt ist.
Direkt vor dem Haus entsteht ein neuer begrünter Vorplatz. Im Sommer wurde bereits an der Teilung gearbeitet. Das Spielmobil hat gemeinsam mit der Werkhalle der Diakonie Himmelsthür und mit vielen eifrigen Kindern eine ganze Reihe an Hochbeeten angelegt. Das Projekt wurde durch den Verfügungsfonds unterstützt.

Stadt Hildesheim
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Diese Zeitungsbeilage wird vom Quartiersmanagement im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ mit Unterstützung der Stadt Hildesheim herausgegeben.